

Linguistic Landscape in Scuol
als Ausdruck der kultursprachlichen Vielfalt
der lokalen Gemeinschaft

Prace Naukowe



Uniwersytetu Śląskiego
w Katowicach
nr 3690

50 lat
Uniwersytetu
Śląskiego
w Katowicach

Linguistic Landscape in Scuol als Ausdruck der kultursprachlichen Vielfalt der lokalen Gemeinschaft

Lestaw Tobiasz

Redaktor serii: Językoznawstwo Neofilologiczne
Maria Wysocka

Recenzent
Maria Katarzyna Lasatowicz

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung	7
2. Linguistic Landscape und Geschichte ihrer Erforschung	11
2.1. Linguistic Landscape und ihre Bestandteile – die Definition und geschichtliche Entwicklung des Begriffs	11
2.2. Der geschichtliche Abriss der Erforschung der Linguistic Landscape	13
2.2.1. Die siebziger Jahre des 20. Jahrhunderts	14
2.2.2. Die achtziger Jahre des 20. Jahrhunderts	15
2.2.3. Die neunziger Jahre des 20. Jahrhunderts	16
2.2.4. Die Erforschung der Linguistic Landscape im 21. Jahrhundert	18
2.3. Weitere Forschungsperspektiven im Bereich der Linguistic Landscape	29
3. Die Schweiz als mehrsprachige Gesellschaft	32
3.1. Die Entwicklung der Sprachgrenzen	32
3.2. Das Entstehen der viersprachigen Nation	36
3.3. Die Schweiz – ein vielsprachiges Land?	47
3.4. Die Sprachenpolitik auf der Bundesebene und in den Kantonen	66
4. Die Sprachsituation in Graubünden	83
4.1. Der kurze Abriss der Geschichte Graubündens und der Entwicklung der Sprachgrenzen	87
4.2. Die Sprachen des Kantons – der Weg zu ihrer gegenwärtigen territorialen Verbreitung und gesellschaftlichen Bedeutung	99
4.2.1. Deutsch/Schweizerdeutsch	101
4.2.2. Rätoromanisch	104
4.2.3. Italienisch	112
4.3. Die Sprachenpolitik des Kantons zum Erhalt der sprachlichen Vielfalt	116
5. Scuol und seine Bedeutung im Unterengadin	127
5.1. Die Geschichte Scuols	127
5.2. Zum gegenwärtigen Bild des Ortes	131
5.2.1. Die politische Gemeinde	132

5.2.2. Der regionale Handels-, Wirtschafts- und Kulturmittelpunkt des Unterengadins	133
5.2.3. Die touristische Bedeutung Scuols	136
5.2.4. Die Sprachsituation in Scuol	138
6. Die Linguistic Landscape Scuols – das kommerzielle Zentrum (die Straßen <i>Stradun</i> , <i>Via da la Staziun</i> , <i>Via da l'Ospidal</i> und <i>Clozza</i>), der alte Ortskern und andere markante Beispiele des Sprachgebrauchs im öffentlichen Raum (Bahnhof, Talstation der Bergbahnen <i>Motta Naluns</i>)	144
6.1. Die Analyse der Linguistic Landscape im kommerziellen Zentrum Scuols (<i>Stradun</i> , <i>Via da la Staziun</i> , <i>Via da l'Ospidal</i> und <i>Clozza</i>)	145
6.1.1. Geschäfte	146
6.1.2. Cafés, Hotels, Restaurants und Ferienwohnungen	154
6.1.3. Banken und Büros	159
6.1.4. Arztpraxen, Einrichtungen der Schönheitspflege und das Bad <i>Bogn Engiadina Scuol</i>	165
6.1.5. Öffentliche Einrichtungen	169
6.1.6. Bushaltestellen	171
6.1.7. Andere Beispiele des Sprachgebrauchs im öffentlichen Raum	173
6.2. Die Analyse der Linguistic Landscape im alten Ortskern	179
6.2.1. Geschäfte	179
6.2.2. Ferienhäuser, Hotels, Pensionen und Freizeiteinrichtungen	180
6.2.3. Das Museum	182
6.2.4. Private Häuser	183
6.2.5. Das Gemeindehaus	183
6.2.6. Die Schule und andere öffentliche Einrichtungen	185
6.2.7. Andere Beispiele des Sprachgebrauchs im alten Ortskern	187
6.3. Andere markante Beispiele des Sprachgebrauchs im öffentlichen Raum Scuols	189
6.3.1. Die Talstation der Bergbahnen <i>Motta Naluns</i>	190
6.3.2. Der Bahnhof	191
7. Schlussfolgerungen	196
8. Literatur	206
9. Anhang	223
9.1. Tabellen	223
9.2. Diagramme	225
9.3. Fotos	231
Streszczenie	239
Summary	241
Sommario	243

Einführung

In der vorliegenden Arbeit beschäftige ich mich mit dem Gebrauch der geschriebenen Sprache im öffentlichen Raum von Scuol. Bei der Analyse konzentriere ich mich auf die Texte, die sich an Außenwänden der Gebäude, Türen, Fenstern, Schaufenstern, Bushaltestellen, Anschlagssäulen befinden, so dass man sie leicht sieht, ohne in die Innenräume eingehen zu müssen. In Bezug auf diese Art des visuellen Sprachgebrauchs verwende ich den englischen Begriff *Linguistic Landscape*, der in die einschlägige Literatur zum ersten Mal im Jahr 1997 von Landry und Bourhis eingeführt wurde (vgl. LANDRY/BOURHIS 1997: 25). Es gibt zwar den deutschen Terminus *Sprachlandschaft*, er bezieht sich aber auf den gesamten Sprachgebrauch auf einem bestimmten Gebiet. Seine Verwendung könnte somit zu Missverständnissen führen.

Scuol ist das kulturelle und wirtschaftliche Zentrum, zugleich auch der größte Ort des Unterengadins, einer Region im Osten der Schweiz, die im starken Maße durch die rätoromanische Kultur und Sprache geprägt wird. Darüber hinaus bildet Scuol seit dem 1. Januar 2015 das politische und wirtschaftliche Zentrum der neu gebildeten Großgemeinde Scuol, die aus dem Zusammenschluss Scuols mit den bis dahin selbständigen Gemeinden Ardez, Ftan, Guarda, Sent und Tarasp entstanden ist (vgl. AFG 2014). Der Ort und seine Umgebung stellen zugleich aufgrund der landschaftlichen Reize der umliegenden Berge und aufgrund der langen Geschichte als Thermalbad ein bedeutendes touristisches Reiseziel für die Feriengäste aus dem In- und Ausland dar.

Die Sprachsituation in Scuol wird durch eine große Vielfalt gekennzeichnet. Bis heute verwendet die Mehrheit der Bevölkerung im Alltag vier verschiedene Sprachvarietäten. In den oralen Ausdrucksformen werden Vallader und ein alemannischer, am Dialekt des Churer Rheintals orientierter Dialekt gebraucht. In den schriftlichen Ausdrucksformen kommt neben Vallader Standarddeutsch vor. Vallader ist eine regionale Mundart des Rätoromanischen, das bedeutende Unterschiede zwischen der gesprochenen, lokal gefärbten Variante und der einheitlichen geschriebenen Variante, die flächenübergreifend für das ganze Unterengadin (mit Ausnahme Samnauns) und Val Müstair gilt. Somit begegnet man in Scuol einer doppelten rätoromanisch-deutschen Di-

glossie, was sogar in der Schweiz, deren Sprachlandschaft zu einem großen Teil durch die Diglossie geprägt ist, ein seltenes Phänomen darstellt. In den anderen Landesteilen – vor allem in der Deutschschweiz – begegnet man meistens einer Diglossie mit der Hochsprache als schriftliche Ausdrucksform und dem Dialekt als mündliche.

Dass die meisten rätoromanischen Einwohner des Ortes außer ihrer Muttersprache meistens perfektes Deutsch sprechen, kann auf das effiziente bilinguale Bildungssystem, gleichzeitig jedoch ebenfalls auf die Bedeutung des Deutschen für die berufliche Karriere, Ausbildungswege und Kontakte mit Feriengästen zurückgeführt werden. Die meisten von ihnen kommen entweder aus dem alemannischen Teil der Schweiz oder aus den deutschsprachigen Ländern, vor allem aus Deutschland. So wird die durch die doppelte Diglossie geprägte Zweisprachigkeit zu einer Art notwendig-natürlicher Selbstverständlichkeit. Außer den alteingesessenen Einheimischen mit rätoromanischen Wurzeln bewohnen die Gemeinde die Vertreter verschiedener Nationen und Schweizer, die aus anderen Landesteilen der Konföderation hierher zugezogen sind. Diese Tatsache bleibt nicht ohne Einfluss auf den alltäglichen Sprachgebrauch. Zwar überwiegen unter dieser Bevölkerungsgruppe die Sprecher des Deutschen bzw. des Schweizerdeutschen, zugleich gehören zu ihr aber auch Portugiesen, Italiener, Serben, Kroaten, Engländer u.a. Auch unter den Touristen finden sich außer den dominierenden Deutschen Vertreter unterschiedlicher Nationalitäten. Dies führt zu komplexen sprachlichen Situationen, in denen – abhängig vom jeweiligen Kontext und den beteiligten Sprechern – verschiedene Sprachen verwendet werden können. Eine wichtige Stellung nimmt dabei als globale Kommunikationssprache Englisch ein, ein effizientes Verständigungsmittel im Kontakt mit den Feriengästen, die des Deutschen nicht mächtig sind.

Die Analyse des visuellen Sprachgebrauchs im öffentlichen Raum Scuols liefert zwar keine Informationen über den alltäglichen mündlichen Sprachgebrauch der Einwohner, weist aber bestimmte Vorteile auf, dank denen die Sprachsituation in dem Ort von einem anderen Blickwinkel betrachtet werden kann. Die geschriebenen Texte zeichnet vor allem eine Dauerhaftigkeit und Eindeutigkeit aus, die bei den mündlichen Aussagen nicht vorkommt. Sie können in einem längeren Zeitraum in einem bestimmten soziokulturellen Umfeld beobachtet und problemlos auf Fotos festgehalten werden. Bei ihrer Erforschung vermeidet man die ganze Umständlichkeit, die mit einer gewissen Unnatürlichkeit der Aufnahmesituation sowie mit Flüchtigkeit, Zufälligkeit, Transkribieren und Auslegung der mündlichen Aussagen verbunden ist. Die visuell wahrnehmbaren Texte sind dank ihrer festen Verankerung in der Landschaft eines Ortes ihr bedeutender Bestandteil, vermitteln wichtige Informationen und zeugen von dem sozialen Status der Sprachen, in denen sie geschrieben wurden. Ihre Analyse liefert nicht nur das Wissen über die Sprachsituation auf dem erforschten Gebiet, sondern ermöglicht interessante Schlussfolgerungen über vielschich-

tige Relationen zwischen Sprachgebrauch, Kultur, sozialen und ökonomischen Verflechtungen unter den einzelnen Sprachgruppen.

Die Analyse der Linguistic Landscape in Scuol führe ich aufgrund des fotografischen Materials, dass ich im September 2014 gesammelt habe. Dieses Material ergänzen einige Fotos aus dem Februar 2016, die den Sprachgebrauch in öffentlichen Institutionen dokumentieren. Diese Ergänzung erschien mir notwendig, weil seit dem 1. Januar 2015 Scuol zu dem Mittelpunkt der Großgemeinde Scuol wurde, was sich auch in der Linguistic Landscape der öffentlichen Einrichtungen niedergeschlagen hat. Bei der Erforschung der Linguistic Landscape des Ortes konzentriere ich mich vor allem auf die Einkaufsstraße *Stradun* sowie drei andere wichtige Straßen in Scuol: *Via da la Staziun*, *Via da l'Ospidal* und *Clozza*, die eine „natürliche“ Verlängerung des *Straduns* darstellen. Außerdem analysiere ich den visuellen Sprachgebrauch im alten Ortskern. Am *Stradun* befinden sich die meisten Scuoler Geschäfte, viele Hotels, Restaurants, Cafés und auch ein Eingang zum Thermal- und Erlebnisbad *Bogn Engiadina Scuol*. Auf der Straße gibt es einen ziemlich regen Autoverkehr; auf dem Bürgersteig begegnet man außer vielen Einheimischen zahlreichen Touristen: Der *Stradun* ist ein beliebter Ort fürs Einkaufen, Restaurant- bzw. Cafébesuch, Flanieren und Erholung im Thermalbad. Der alte, etwas tiefer als *Stradun* gelegene Ortskern der Gemeinde ist viel ruhiger. Es gibt dort nur zwei kleine Geschäfte, das Unterengadiner Museum und vor allem viele alte Engadiner Häuser. Direkt am alten Ortskern befindet sich zugleich aber das Gemeindehaus, somit das politische Zentrum des Ortes und seit dem 1. Januar 2015 sogar das politische Zentrum der neuen Großgemeinde Scuol. Die Analyse der Linguistic Landscape am *Stradun* und im alten Ortskern wird durch die Erforschung des visuell wahrnehmbaren Sprachgebrauchs am Bahnhof und in der Talstation der Bergbahnen *Motta Naluns* ergänzt.

Zwischen den beiden zu untersuchenden Gebieten der Gemeinde erwarte ich Unterschiede in der Struktur der jeweiligen Linguistic Landscape. Im geschäftigen, stark an dem touristischen Verkehr orientierten *Stradun* erwarte ich eine bunte Linguistic Landscape, die durch eine große Dichte der visuell wahrnehmbaren Texte und durch ihre Vielsprachigkeit charakterisiert wird, wobei die deutschen und rätoromanischen Aufschriften dominieren sollten. Der Gebrauch des Deutschen ergäbe sich aus der Bedeutung dieser Sprache für den Fremdenverkehr und die Wirtschaft der Region. Rätoromanisch ist wiederum die Amtssprache der Großgemeinde Scuol und somit auch des Ortes Scuol. Es wird auch von der Mehrheit der Bevölkerung im Alltag gesprochen. Ob rätoromanische Texte häufiger als deutsche vorkommen, bleibt eine offene Frage, die ich zu beantworten versuche. Ich nehme an, dass das visuelle Vorkommen von Rätoromanisch stark durch Deutsch eingeschränkt wird, worin die realen Verhältnisse zwischen den beiden Sprachen zum Ausdruck kämen, für die der ständige Druck seitens des Deutschen auf das Rätoromanische charakteristisch ist. Ich vermute ebenfalls

Pejzaż językowy w Scuol
jako wyraz różnorodności kulturowo-językowej
lokalnej wspólnoty

Streszczenie

Praca zapoznaje ze zjawiskiem występowania różnorodnych języków w przestrzeni publicznej miejscowości Scuol, słynnego kurortu oraz znaczącego centrum turystycznego w kantonie Gryzonia we wschodniej Szwajcarii. Oficjalnym językiem miasta jest język retoromański, jednak prawie wszyscy mieszkańcy posługują się płynnie także językiem niemieckim. Autor koncentruje się na analizie pejzażu językowego w różnych obiektach centrum komercyjnego. Analizuje także występowanie poszczególnych języków w obrębie starego centrum oraz na dworcu kolejowym i dolnej stacji kolejki gondolowej *Motta Naluns*, miejsc ważnych z uwagi na turystyczny charakter miejscowości. Z badania wynika, że pejzaż językowy Scuol jest zdominowany przez teksty w języku niemieckim. Język retoromański, drugi najczęściej dostrzegalny język w przestrzeni publicznej kurortu, występuje przede wszystkim w nazwach własnych, informacjach o godzinach otwarcia, bardzo rzadko natomiast w dłuższych, samodzielnych tekstach. Trzecia pozycja przypada w udziale językowi angielskiemu. Jego obecność w przestrzeni publicznej jest jednak stosunkowo słabo zaznaczona biorąc pod uwagę turystyczne znaczenie Scuol. Inne języki występują sporadycznie. Stosunkowo słaba pozycja języka retoromańskiego oraz dominacja języka niemieckiego świadczą o tym, że w Scuol dalsza egzystencja najstarszego języka Szwajcarii jest mocno zagrożona.

Linguistic landscape in Scuol
as the manifestation of the culture and language diversity of
the local community

Summary

This work discusses the phenomenon of the existence of different languages in the public space in Scuol, a famous health resort and tourist locality in the Swiss canton of Grisons. The official language of the town is Romansh, but almost all citizens speak fluently German. The author concentrates on the analysis of visible texts in the commercial center of the commune. He analyses also the linguistic landscape in the old historical part of the locality as well the use of different languages at the train station and at the valley-station of the cable car *Motta Naluns*, both very important places for inhabitants and tourist visiting Scuol. The research shows that German is the most visible language. Romansh appears in the first place in proper names and in the information about the opening times whereas long texts written only in this language are very rare. English is the third most common language in the public space, but it appears relatively rarely taking in consideration the importance of Scuol as the tourist locality. Other languages play practically a marginal role. The relatively weak position of Romansh and the dominance of German indicate that in Scuol the existence of the oldest language of Switzerland is endangered.

Il paesaggio linguistico a Scuol
come manifestazione della varietà culturale-linguistica
della comunità locale

Sommario

Il lavoro tratta il fenomeno dell'esistenza di diverse lingue nello spazio pubblico di Scuol, famosa stazione climatica e considerevole centro turistico nel cantone dei Grigioni nella Svizzera orientale. La lingua ufficiale della città è la lingua retoromanza (romancio) tuttavia quasi tutti gli abitanti parlano fluentemente anche il tedesco. L'autore si concentra sull'analisi del paesaggio linguistico in vari punti del centro commerciale. Analizza anche l'esistenza delle differenti lingue nella zona del vecchio centro come pure alla stazione ferroviaria ed alla stazione inferiore della cabinovia gondola *Motta Naluns*, posti importanti dal punto di vista della natura turistica della località. Dallo studio risulta che il paesaggio linguistico di Scuol è dominato dai testi in lingua tedesca. La lingua retoromanza (romancio), la seconda lingua più visibile nello spazio pubblico della località turistica, si manifesta soprattutto nei nomi propri, nelle informazioni sugli orari di apertura, invece molto raramente nei testi più lunghi, autonomi. La terza posizione è occupata dalla lingua inglese. La sua presenza nello spazio pubblico si osserva tuttavia relativamente poco, se si tiene conto dell'importanza turistica di Scuol. Le altre lingue hanno una presenza sporadica. La posizione relativamente debole della lingua retoromanza e la dominazione della lingua tedesca dimostrano che a Scuol l'esistenza futura della più antica lingua della Svizzera è fortemente a rischio.

Redaktor
Magdalena Podraza

Projektant okładki
Magdalena Starzyk

Redaktor techniczny
Małgorzata Pleśniar

Korektor
Ewa Tobiasz

Łamanie
Edward Wilk

Copyright © 2018 by
Wydawnictwo Uniwersytetu Śląskiego
Wszelkie prawa zastrzeżone

ISSN 0208-6336

ISBN 978-83-226-3375-5

(wersja drukowana)

ISBN 978-83-226-3376-2

(wersja elektroniczna)

Wydawca
Wydawnictwo Uniwersytetu Śląskiego
ul. Bankowa 12B, 40-007 Katowice
www.wydawnictwo.us.edu.pl
e-mail: wydawus@us.edu.pl

Wydanie I. Ark. druk. 15,25. Ark. wyd. 19,5.
Papier offset. III kl., 90 g. Cena 22 zł (+ VAT)

Druk i oprawa
„TOTEM.COM.PL Sp. z o.o.” Sp.K.
ul. Jacewska 89, 88-100 Inowrocław